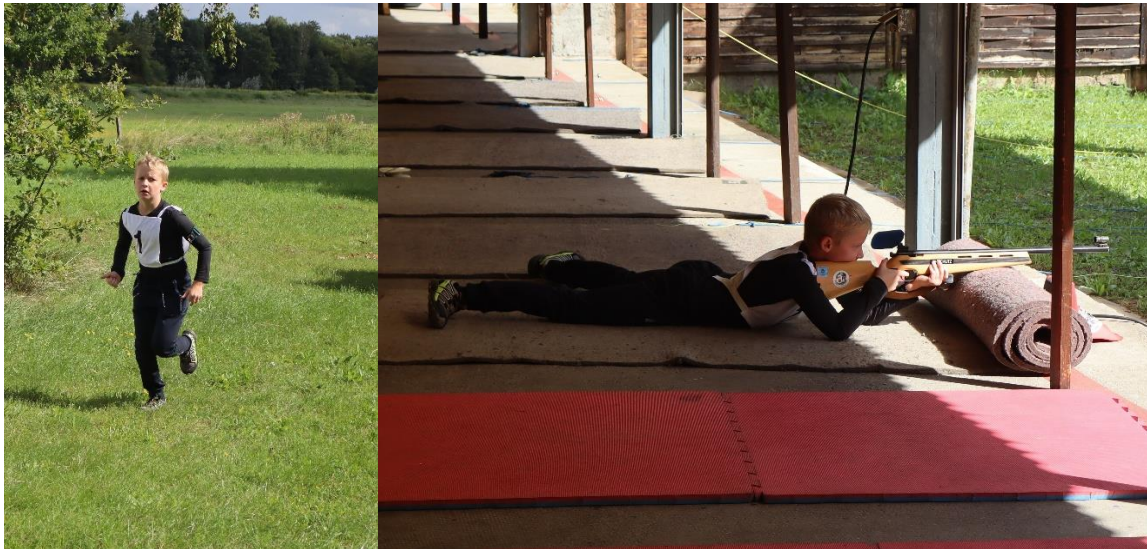


Jüngster Starter hält die Fahne hoch

Mit dem vierten Wettbewerb (Einzellauf) ging die Laufserie 2026 im Sommerbiathlon in Großenhain zu Ende. Erstmals in dieser Saison gingen alle Aktiven dieser Gruppe unseres Vereins vollzählig an den Start. Der 9-jährige Timo-Martin Uhlig holte sich dabei „die Kirsche vom Kuchen“ und war nicht nur in der Tageswertung ganz weit vorn.



Da die Endzeit jedes Starters zu der des deutschen Meisters in der gleichen Altersklasse bzw. zu Referenzzeiten ins Verhältnis gesetzt wird, gibt es eine gemeinsame Wertung für alle Teilnehmer.

Allerdings gab es noch vor dem offiziellen Start große Diskussionen zu den 100%-Zeiten und den jeweiligen Strecken. Eigentlich ist das kein Problem, weil es entweder die Ergebnisse der deutschen Meisterschaften oder die Richtzeiten der Altersklassensieger vom Vorjahr gibt. Der Einzellauf ist aber so etwas wie das Stiefkind im Sommerbiathlon. Bei nationalen Titelkämpfen gab es diesen bisher nur einmal – im Coronajahr 2021, weil man so die Abstandsregeln besser als beim Massenstart einhalten konnte. Gut, dass wir das mit Timo vor dem Start nicht thematisieren mussten.

In seinem ersten kompletten Wettkampfsjahr zeigte er vor allem beim Targetsprint im Frühjahr mit Rang 2 einen tollen Einstand und blieb auch beim Massenstart in Borna (Rang 4) in der Spur. Diesmal begann sein Rennen mit zwei Fehlern, die vor allem für die Tageswertung von Bedeutung waren und in der Entscheidung zwischen Rang 3 und 4 eine Rolle spielten. Beim zweiten Laserschießen konnte er dann aber an seine Trainingsleistungen anknüpfen – alle Lampen blitzten auf. Zur guten Laufzeit von 10:20,2 min über 2 km kam ein „Bonus“ von 60 Sekunden hinzu, da es im Einzellauf keine Strafrunden gibt.

Damit zählte er trotzdem zu den vier Aktiven, die an diesem Tag die 100 %-Marke knackten (103,78 %).

In der Laufserie, an der 30 Sportler aus 8 Vereinen teilnahmen, belegte er den Silberrang und strahlte mit der Sonne um die Wette.



Da drei von vier Läufen in die Wertung kamen, war das Ergebnis jedes Rennens von Bedeutung. Mit 31 (von 45 möglichen) Punkten erhielt er am Ende den silbernen Pokal.

Louis Ziebell absolvierte in Großenhain seinen vorerst letzten Wettkampf in diesem Jahr. Nun beginnt die Berufsausbildung mit Pendeln zwischen Chemnitz und Brand-Erbisdorf. Mal sehen, wie es bei der Kombination mit Arbeit und Sport weitergeht. Ein bisschen hat man ihm die „Kopfschmerzen“ dabei schon angemerkt. Es hat bis zum letzten Schießen gedauert, bis er mit nur einem Fehler wieder in der Spur war. Aber da war das Rennen praktisch schon gelaufen. Über 5 km brauchte er 22:24,8 min, nicht schlecht, wenn man davon ausgehen kann, dass eigentlich der Targetsprint mit den kurzen schnellen Einheiten seine Schokoladendisziplin ist. Am Ende gab es für die Gesamtzeit 27:54,8 min (73,99 %) keine Punkte mehr in der Tageswertung.

Frank Anschütz wollte wenigstens diesen einen Wettkampf 2026 in das Protokoll bringen. Eine lange Trainingspause machte auch viele Leichtathletikwettkämpfe zunichte. Aber in Großenhain lief es wider Erwarten richtig gut – drei Fehler liegend und die gleiche Anzahl im Stehendanschlag und das bei 20 Wettkampfschüssen waren neben der Laufzeit (20:36,4 min) über 4 km ein solides Ergebnis. Platz 5 in der Tageswertung (94,70 %) brachten damit den zweiten Brander in die Punkteränge an diesem Tag.

Zum Abschluss hatte sich der Veranstalter eine neue Staffelvariante ausgedacht: Zwei Laser- und zwei Luftgewehrschützen bildeten insgesamt 4 Teams und jeder durfte nach einer Kurzhunde nur einen Schuss auf seine jeweilige Anlage abgeben. Wenn alle 10 Ziele getroffen waren, konnte der Schlussläufer durch die Lichtschranke laufen. Auch hier waren unsere Aktiven in unterschiedlichen Mannschaften am Start und belegten Rang 1 und 2. Für die Offiziellen gab es so etwas mehr Zeit, die Siegerehrungen vorzubereiten und für die Sportler eine kurzweilige Überbrückung, die den Teamgedanken in den Vordergrund rückte.

